

Bessy langt in Czernowitz



Roman von Otto Schwärzer

Die Worte des Oberleutnants Draghidan kamen mit Pathos und Begeisterung heraus, und wenn auch nicht alles, was er schätzte, erlaubte ihm manches seine eigenen Hoffnungen und Schätze teilhaben zu lassen, so verlor er doch seine Wirkung nicht.

Dass Delius Besichtigungen zu einer Spionin unterhalten habe, hatte er nicht mehr er, Draghidan, noch sonst jemand mit Delius redeten. Aber er hatte ihn für überführt, mit der Purvanice unter einer Decke gefasst zu haben. Schon die Unfähigkeit, beladene Papiere in der Schublade aufzubewahren, spräche für den Verfall des Angeklagten. Seine Aufstellungen über den Zweck des Aufzeichnens hatte er, Draghidan, für eine plumbe Ausrede. Nur durch Delius konnte die Purvanice wissen, wo die Papiere zu holen seien. Er, der Angeklagte, habe sich sehr sicher anlaßt, was wieder für seinen gegenständlichen Verfall spreche. Er habe allerdings nicht mit der gut unterrichteten Purvanice gerechnet, die erstens schon am dritten Tage wieder, daß Delius Purvanice, Tängerin am Kasino in Czernowitz, identisch sei mit der Agentin Czarna Gornowamp.

Den kühnsten Versuch erhalten den bisher erschienenen Teil des Romans nachzufolgt.

Dadurch war es natürlich auch nicht schwer, auf die Spur der falschen Grün Ganzung zu kommen, denn die Abwehr rechnete mit dem Scheitern in der Wohnung des Generals Teichmann. Sie konnte ihn zwar nicht verhindern, sie ließ ihn in der Berechnung der Abwehr, wie sie oft, ein unvorhergesehenes, sehr wichtiges Moment einfließen, aber es gelang wenigstens, die Originaldokumente schon am nächsten Tage wieder zu beschaffen. — Lieber das "Büchle" dürfte allerdings nicht einmal in dieser geschlossenen Verhandlung höhere Angaben machen.

Der Vertreter der Anklage hatte es nach diesem Gutachten sehr einfach und machte sich auch keine Arbeit leicht. Für ihn galt Delius schon vor Beginn der Verhandlung als überführt. Delius ließ ein Schreiben in der rumänischen Sprache, das bei ihm lag, die Anklage zu tragen, verlesen. Das war die Abwehrmaßnahmen, die er noch rechtzeitig ein großes Unheil verhindert worden, aber die ausgesprochenen Abwehrmaßnahmen dürften natürlich für den Angeklagten keine milderen Umstände einfließen. Er beantragte daher eine Restitutionsfrist von 12 Jahren und Degradation.

Dieses Plädoyer des Verteidigers war sehr matt und fand auch nur geringe Aufmerksamkeit. Der junge Teichmann mochte vielleicht selbst von der Schuld seines Mandanten überzeugt sein und verwarf die Schuld selbst; von dem Verbrechen des Aufzeichnens aus zu befehlen, er hätte, wenn ihm einmal die Schuld angenommen werden müßte, Delius als den Verfalligen hin, der durch die Unterdrückung und die mit der Verhaftung verbundene Aufregung eigentlich fast genug bestraft sei. Die beantragte Strafe müßte er als unbedingte, doch absehbar, empfindliche Befriedigung mildernden Umstände mitteilend. Delius war ein entsprechendes mildes Urteil.

In seinem Schlußwort betonte der Angeklagte nach wie vor seine völlige Unschuld. Er sprach abgelehnt und mit unvollster Stimme. Schließlich drang er in ein heroisches Schicksal aus und laut in seinem Urteil.

Das Urteil erging sich zur Beratung zurück. Am Spätnachmittag landete der Sektionschef der gesetzlichen politischen Polizei, Frau Buchs, im Sinne eines engagierten Vertreters, an Herrn Vantler Simon Reich einen Expressbrief, zu beschreiben mochte er nicht.

Der Brief enthielt nur wenige Zeilen. „D. ist heute nach achtundzwanzig Verhandlung von 10 Jahren Kerker und Degradation verurteilt worden. Er hat durch seinen Verteidiger Berufung eingelegt. Politischer Brief ist noch nicht hochoben. Wir hoffen nach wie vor. Auch Ihr ergötzen Sie.“

Als Reich diese Benachrichtigung unter der ersten Morgenluft vorlas, übertrug er Herrn Zschelinger wieder die Geschäfte, berichtete an Edda und fuhr mit dem nächsten Schienenzug nach der Hauptstadt.

12. Kapitel. An einem Winterabend hatte der Hofbeamte Grigore Valerian am Postlageramt C des Kaiserlicher Hauptpostamts von 1—10 Uhr Dienst. Die Uhr zeigte 5 Minuten vor 6 Uhr, der Zimmer war in wenigen Minuten an Ende. Die drei bis vier Personen vor dem Schalterfenster mußten aber noch abgewartet werden. Zuerst kamen zwei junge Mädchen, die aufeinander Liebesschreiben ermarketen und mit entzündeten Wienen absagen, als sie nicht erzielten, dann ein Geschäftsmann aus der Provinz, der zwei Briefe erhielt. Hinter ihm erliefen noch ein großer, schlanker Herr in elegantem Pelzmantel und gab dem Beamten ein Briefchen mit der aufgeschriebenen Postlageradresse. Grigore Valerian,

der heute einen Augenblick und er ließ unauffällig das Briefchen zu Boden fallen. Es enthielt die Adresse „Dioletian 700“. Der Brief, auf dessen Abholung Post und Polizei seit Wochen warteten, sollte gehoben werden. Herr Valerian hatte sich schnell gefast. Mit dem Fuß legte er den einen zu diesem Zweck gelegenen elektrischen Kontakt in Berührung, der nach dem Namen der wartenden Postbeamten führte. Die beiden Detektive Dimitrie Angolelescu und George Vagan ließen gelangweilt in ihrem Zimmer und betrieben sich die Zeit mit Kartenpiel, als plötzlich die Glocke anlangte, auf deren Klang schon seit Wochen gespannt gewartet wurde. Sie riefen ihre Mäntel vom Kleiderkasten, häuteten los und erließen im Schalterraum des Postamts gerade noch rechtzeitig, um den Interessierten des Briefes „Dioletian 700“ durch die Züre nach der Straße zurückzuführen zu haben.

Die Detektive konnten ihr Bild nur noch flüchtig von hinten sehen. Sie erwiderten einen schwarzen Pelz mit Zentralfingern und einen heißen Hut und ließen weiter lief, daß der Mann mit dem wertvollsten Brief in ein Wirtshaus lief und davonlief. Vagan hatte die Geistesgegenwart, sich die Nummer des Wagens zu merken.

Der Postbeamten kam etwa 50 Meter entfernt auf der anderen Straßenseite und war ein alter Mann, dessen Motor noch vorne angebracht werden mußte. Zuerst kamen zwei junge Mädchen, die aufeinander Liebesschreiben ermarketen und mit entzündeten Wienen absagen, als sie nicht erzielten, dann ein Geschäftsmann aus der Provinz, der zwei Briefe erhielt. Hinter ihm erliefen noch ein großer, schlanker Herr in elegantem Pelzmantel und gab dem Beamten ein Briefchen mit der aufgeschriebenen Postlageradresse. Grigore Valerian,

„Das wird eine schöne Schweineerei geben“, höhnte Angolelescu. „Hier riecht's nach einer Disziplinunterweisung, über deren Ausgang wir beide

Advertisement for Hedwig Prinz, geb. Giebachstein, in 55. Lebensjahre, in Namen aller Hinterbliebenen Karl Prinz. Teuschenthal, 7. Dezember 1932. Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Advertisement for Vincenz Teichmann, zuteil wurde, danke ich nur auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten herzlichst. Anna Teichmann geb. Schüler. Halle a. S., Martinstraße 26.

Advertisement for Fräulein Martha Grabhof, in hiesiger Trauer. Fräulein Martha Grabhof im blühenden Alter von 34 Jahren. Halle-S., 4. 7. 12. 32, Collebenweg 71. Ruhe sanft meine liebe Martha.

Advertisement for Thusnelde Roux, die Beerdigung unserer lieben Mutter. Ernst Voigt. Halle, den 7. Dez. 1932. Talstr. 26 d.

Advertisement for Hausfrauen Achtung! Eine gute Weihnachts-Stolle ist die Freude jedes Hausfrau. Dasselbe erzielen Sie, wenn Sie ausprobieren Mehle und Hefe nur von Ihrem Bäckermeister beziehen. Nicht in der Preisliste des Mehlens ist ausschlaggebend, sondern die ausprobierte Qualität! Ihr Bäckermeister berät Sie in allen Backangelegenheiten. Kauff auch Euer Brot bei ihm! Bäcker-Zwangs-Innung Halle a. S. Umgehend

Advertisement for Oberhemden, die Freude bereiten nur von Blankenstein.

Advertisement for Anna Teichmann geb. Schüler, Rudolf Teichmann. Halle, im Dezember 1932, Martinstraße 26. Ein Geschenk für Ihr Kind. In diesen schlechten Zeiten mit wenig, praktisch und nützlich sein. Gleichzeitige Dank für das meine Mama in so reichem Maße entgegengebracht Wohlwollen und Vertrauen und Liebe, selbiges auch an uns übertragen zu wollen.

Advertisement for Paul Gelaner, Was dem Herrn gefällt. Halle, Leipziger Straße 70, neben Hotel Rosa Hof.

Advertisement for RIMER, Auktion. Donnerstag, den 8. Dezbr. nachm. 2 Uhr sollen in der Auktion, Martinstraße 19/20 feilverkauft werden: Buffet Damenservice, Klaviersessel, Tisch, Stühle, Kleiderkasten, Bettstellen m. Matratze, elektrische Krone, Regale, Bücher, Kindersportwagen, Kupferne Bowle u. a. Die Gegenstände sind gebrauchte, Besichtigung von 12 Uhr ab. 12. 1932. Auktionator, Halle a. S., Mühlweg 16 - Fernspr. 2.019 u. 3151.

Advertisement for Wandkarte Mitteldeutschland, für die Vater und Heimatliebende der Reichsteile, um sich einen Überblick über die Reichsteile zu verschaffen. Preis 1.50 RM.

Advertisement for Amiliche Bekanntmachungen, Werbetexte werden am 16. Dez. 1932, 10 Uhr, bei der Versteigerung im Saal der Reichsanstalt, Poststraße 10, in Halle (Saale) versteigert.

Advertisement for Neuerpachtung Domäne Wendelstein, Anterellen für die im Streife C. 1. 1932, 10 Uhr, bei der Versteigerung im Saal der Reichsanstalt, Poststraße 10, in Halle (Saale) versteigert.

Advertisement for Teppiche kaufen, ist Vertrauenssache! Teppichspezialhaus / Halle (Saale) / Große Ulrichstraße 1. Preisliste: Gourenen-Teppich, Wolken-Teppich, Saitelvelour, Ingwer-Torquato, Schwerer Edelwolle mit Franse, Wolken-Teppich, Besitzen, Dunkelblau.

Advertisement for Arnold & Troisch, Teppichspezialhaus / Halle (Saale) / Große Ulrichstraße 1. Für 9 täglich braten, backen u. kochen Sie im „MABAG“-Grudeherd Kochvortrag. Aluminium-Kiessler, Hallmarkt (gegenüber Polizei-Präsidium).

Advertisement for Herrliche Dauerwellen in vollende Ausführung. 4 50 Mk. Gutschein über 50.00. Wasserwellen mit Schneiden und Waschen 1.25 RM. Dauerwell-Salon Spezial Geiststraße 23.

Advertisement for Die größte Freude für den Jungen Der Kleidermantel Der Kleider Anzug. Kleider-Mantel, Kleider-Anzug, Kleider-Wagen.

Advertisement for A. Max Knabe Am Kirchhof 28, Halle, Markt • Geogr. 1870.

Advertisement for Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, urn:nbn:de:gbv:3:1-84759-19932107025/fragment/page=0005



nicht im Zweifel zu sein brauchen. Da liegt man wiederum in Verehrtheit; man muss nicht, sondern man glaubt, dass es zu lassen, idyllischer alles an der verdammten falschen Sparlampe, um diesen alten Kasten von Auto hierher zu stellen. Wir müssen den Esel sofort anrufen.

„Angelescu hat sich mit dem Leutnant über das trop der Winterfeier schmeicheln lassen.“

„Banan war nicht, Schädlicher.“ Worte mal zu. Bevor du den Aften antritt, warnte er. „Ich kenne die Nummer des Wagens, der unseren Rekl entsetzt hat, übrigens ein verdammter feiner Geist in tollerloser Klug.“

„Die Wagennummer nicht dich einen Text!“

„Ich habe mich nicht, sondern ich will morgen früh der Chauffeur ausfindig gemacht haben, ist unter nobler Rekl längst über alle Berge. Abgegeben davon, kann ich der Chauffeur morgen gar nicht mehr redet entlassen, wo er seinen Beitrag abgelegt hat. Das ist eine schöne Geschichte.“

Der Polizeileutnant war inzwischen bis zur Nationalbank, die in unmittelbarer Nähe der Hauptpost liegt, weitergefahren, dort hielten die beiden Kriminalbeamten aus.“

Auch der etwas optimistischere Detektiv Banan war jetzt beinahe müde geworden. „Es bleiben uns noch zwei Wege“, brummte er, „entweder den Aften anrufen und kurze Befehle, oder wir suchen auf alle Fälle einmal erst den Chauffeur zu ermitteln.“

„Völlig richtig Banan zusammen.“

„Dimitrie!“ rief er. „Der Wagen da drüben trägt die Nummer 345.“

Wit mächtigen Erzählungen setzte Banan über den Straßenbaum. Angelescu folgte nicht weniger schnell. Eine Minute später hatten sie den Taxiwagen, der an der Straßenecke vor dem Justizministerium war, eingeholt. Banan prang

auf den Führer, Angelescu hingegen, als er bemerkte, dass der Wagen leer war, ein. Der Polizeileutnant folgte in einer Entfernung von ungefähr 50 Schritt.

Der zuerst erschrockene Chauffeur beruhigte sich schnell, als ihm Banan seine Dienstmarsch unter die Nase hielt. „Wir sind Beamte der Staatspolizei“, sagte Banan, „bitte Sie vorerst um eine Auskunft. Sie haben vor etwa zehn Minuten an der Hauptpost einen Herrn aufgenommen.“

„Ja, wohl, einen Herrn, etwa 45 bis 50 Jahre alt, mit goldenem Helm“, antwortete der Chauffeur und bog in eine Seitenstraße ein.

„Er trug einen schwarzen Gehrock mit schwarzem Pelzragen“, ergänzte Banan.

„Ja, wohl, das stimmt alles, nur habe ich den Herrn nicht erst an der Post aufgenommen. Er nahm mich an meinem Stand vor dem Akhnam, gab mir auf, nach der Post zu fahren und zu warten. Nach wenigen Minuten kam er wieder und ließ sich nach dem Hotel Bagin fahren, dort setzte ich ihn ab.“

„Er ging ins Hotel Bagin?“

„Ja, wohl.“

„Haben Sie uns beide ebenfalls nach dem Hotel“, befragt Banan und rief zu seinem Gefährten in den Wagen.

„Gott sei Dank!“ sagte er. „Wir haben die Spur wieder gefunden.“

„Wann? Was ist denn das...!“ Banan griff hinter sich in die Sporttasche und zog ein Notizbuch für ein Notizbuch heraus. Es war ein sauber gearbeitetes, fast neues Notiz mit gelbem Metall und innen mit grünem Samt ausgefüttert. Banan betrachtete es genau und meinte: „Das hat möglicherweise unser Kunde hier verloren. Ich nehme's mit an mich.“

Wenige Minuten später hielt der Wagen am Ziel.

Das Hotel Bagin war ein ziemlich großes Haus zweiten Ranges hinter dem Haupthaus in der Gasse Bagin.

Während Banan den Chauffeur entließ, betrat Angelescu die Halle.

„Sein Dienst brachte es mit sich, dass er fast alle Sportler in Zukunft persönlich kannte.“

„Womit kann ich Ihnen dienen?“ fragte der Portier höflich.

„Guten Abend, Herr Garadin. Ich in den letzten fünfzehn Minuten ein Gast in einem Restaurant aufgenommen.“

„Auch Banan war inzwischen näher getreten, und seine Augen hingen gespannt an den Lippen des Portiers. Dieser dachte nicht lange nach.“

„Zwei Gäste kamen an. Ein Herr Tsaflian aus Bukharest und der Oberleutnant Draghban vom Generalstab.“

Die beiden Beamten saßen sich ungenügend befragt an. Sie wählten im ersten Augenblick nicht, was sie sagen sollten.

„Oberleutnant Draghban?“ meinte Angelescu nach kurzem Bedenken. „Sind Sie sich nicht, Herr Garadin?“

„Aber ich bitte Sie“, wehrte der Portier lächelnd ab. „Den kenne ich beinahe besser, wie ich Sie kenne. Der Oberleutnant wohnt häufiger bei uns, meist dann, wenn er Damenbesuch hat, den er sich irgendwelchen Gründen nicht in seiner Wohnung empfangen will.“

„Sie verstehen mich, dominiert?“

Der Portier zuckte kaum merklich mit den Augen. „Angelescu lachte. „Der Oberleutnant ist Junggeheile, was er hier tut, ist keine Privatangelegenheit.“

„Den beiden Kriminalbeamten war ein Stein vom Herzen gefallen. Sie hatten schon festgestellt, dass die Signatur des Generalstabs hier ihre Stelle finden konnte.“

Beide wußten sehr genau, dass es ihrem Chef

Buch darum zu tun war, diesen kleinen Post hinter dem Rücken der Signatur allein auszubringen und erst mit einem fast acconipli hervorzuholen.

Das wäre ja ein schöner Schlag ins Kontor gewesen, wenn Draghban dennoch von der Weisheit des Wind bekommen hätte und wie schon oft den Blick wegschleuderte, bevor er der Begeisterung ins Netz gegangen war.

„Aber die Auskunft des Portiers beruhigte die beiden Beamten. Dennoch fragte Banan vorförmlich: „Wohin ist Herr Oberleutnant Draghban heute abend wieder in Begleitung? Ich meine, hat er eine Dame auf dem Zimmer?“

„Ja, natürlich!“ lachte der Portier. „Das heißt, so klump macht er das nicht. Seine Freundsinnen kommen allein, und auch er kommt allein. Beide wohnen immer in zwei Zimmern mit einer Verbindungstür. Diesmal hat sich die Verbindungstür zwei Tage hier, bevor sich der Oberleutnant heute bilden ließ. — Ein apanes elegantes Weibchen, meine Herren, Herr Draghban hat Gefascht.“

„Weshalb?“ brummte Banan ärgerlich. „Den haben wir auch. Allerdings solche Verbrechen wie ein Oberleutnant können wir uns nicht leisten.“

Der Portier grinste verständig, die beiden Kriminalbeamten waren beruhigt. — Immerhin bezog die Aufmerksamkeit des gefährlichen Leiters der Signatur eine gewisse Befriedigung. Zeit schien die Zeit gekommen, wo man den Vorgesetzten schnellstens informieren mußte.

Banan's Entschluß war gefast. „Du bleib hier, Dimitrie!“ sagte er in einem Tone, der keinen Widerspruch aufkommen ließ. „Beschäftigt das Hotel. Ich hole den Aften so schnell wie möglich.“

(Fortsetzung folgt.)

Stadttheater
Heute Mittwoch, 5 1/2 - 8 1/2 Uhr
Dornröschen
Ein frühliches Weihnachtsspiel
7 1/2 - 9 1/2 Uhr
Liselott
Operette von E. Künneke
Donnerstag, 7 1/2 - 9 1/2 Uhr
Friedemann Bach
Oper von P. Brauner
Zahlg. d. 3. Stammv. - Rara erbet.

Walhalla
Der tolle Lachschlager:
Pst! Pst!
Musik von Paul Lincke
Nur noch bis **Sonnabend**
Neu! Sonntag Premiere: Neu!
Walzer aus Wien
Operette — Musik von Joh. Strauß
Achtung! 4 Gastspiele!
Deutsches Märchentheater
Freitag 4 Uhr, Sonnabend 4 Uhr
Rumpelstilzchen
Märchen mit Gesang, 5 Akte in 5 Akten
Donnerstag 2 Uhr, Freitag 4 Uhr
Der arme Kasper
Weihnachtsmärchen in 4 Akten
Preis: 0.30 bis 1.25 für Jung und Alt

Große Ulrichstr. 51
Heute Mittwoch, den 7. u. Donnerstag, den 8. Dez., abends 10.45 Uhr
2 große Abend-Sonderveranstaltungen
Der einzigartige Ufa-Film
Rund um die Liebe
mit d. überhörten Starbesetzung
Lilian Harvey - Willy Fritsch
Elsab. Bergner - Hans Albers
Brigitte Helm - Gust. Fröhlich
Henny Porten - Emil Jannings
Lil Dagover - Conrad Veidt
und 20 weitere Stars zeigen
besonderen, wie man liebt, liebt
und glücklich wird.
Auf der Bühne:
Schriftsteller W. Kunde in
seiner amüsanten Plauderei:
Das Geheimnis des Ewig-Weiblichen.
Jugendlichen ist der Zutritt
verboten!
Ermäßigte Eintrittspreise!
Kartenvorverkauf an der Theaterkasse!

Im Logen-Saal Paraderplatz
Mittwoch, den 7. Dez., 1932, 9 Uhr
2. Kammermusik-Abend
mit
Klingler-Quartetts
Toschkowsky: Violinquart. (B. moll) op. 30
Sophr. Streichl. (D. moll) op. 39
D. moll op. 39
Lesthoven: Streichquart. (F. dur) op. 59 Nr. 1
Karten zu 2, 3 Mk.
bei H. Rothmann, an der Abendkasse

Ein Filmwerk, das Dinge behandelt, die nur zwischen zwei Menschen abgemacht werden können!

Jede Mutter, jeder Mann, jedes junge Mädchen, Alle müssen diesen Film sehen!



Aus dem Tagebuch einer Frauenärztin
Das erste Recht des Kindes!

Der erste wirkliche Tonfilm — ein kühnes Werk über die heikelste Frage der unewählten Mutterschaft der Frau und des unverheirateten Mädchens erschütternd und aufrüttelnd verkörpert von

Hertha Thiele
(bekannt aus dem unvergesslichen Drama „Mädchen in Uniform“)
Nach einem Manuskript von Thea v. Harbou
In den Rollen Hauptrollen: Erna Morena — Helen Fehdmer — Edward Wessner Hertha v. Walter — Herm. Valentin — Herminie Weller — Lotte Spath

Ein Filmwerk, das für lange Zeit die Gemüter der Menschen bewegen, das niemals aus dem Gedächtnis verschwinden wird.

Nicht in den Streit über Nutzen und Nachteil des vielmehrigen Paragraphen 218 will dieser Film eingreifen, nicht zum juristischen Problem Stellung nehmen, die viel gewaltiger, ernstere und bedeutsamere soziale und seelische Frage will er erörtern und an Fällen des Alltags aus der Praxis einer Frauenärztin ins Licht rufen.

Mit aller Delikatesse und doch mit ehrlicher Offenheit behandelt der Film diesen Problem. Der Name der Autorin bürgt für eine spannende, besonders alle Frauen packende Handlung.

Hertha Thiele wird zur Verkörperung des Mädchenschicksals unserer Tage!

Erstaufrührung morgen Donnerstag **Am Riebeckplatz**
Werktags: 4.00, 6.10, 8.15 — Sonntags: 2.45, 4.00, 6.10, 8.15
Heute letzter Tag: „Das Testament des Cornelius Gulden“

ITTERHAUS **Rak** **LICHTSPIELE**

Ab morgen Donnerstag bringen wir einen handfesten Tonfilmserienwerk von lebenswürdig-humorvollem und zugleich kriminalistisch-sensationellem Einschlag

Ein Film der alle Vernunft auf den Kopf stellt und die Zuschauer glatt überumpelt.

Johannes Riemann
der unverwundliche Bonvivant, und
Charlotte Ander
die Partnerin von der „anderen Fakultät“ ebenso geistig und wess

Ferner: Harry Ward, Ida Perry, Karl Eitlinger, Julius Falkenstein

Die Jagd nach dem Millionen-Testamente
Der neue lustige Abenteuer-Tonfilm
Eine übererregte Jagd nach Liebe, Geld u. Glück, die ebenso lustig beginnt wie originell und verblüffend endet!

Die uralte Geschichte vom verdröh-verkauften Testament eines spleenigen Erblässers aus USA., der seinen lieben Verwandten „nochmals auszusuchen“ wollte.
Für Jugendliche erlaubt!

Beginn Werktags 4.00 6.15 8.30 Uhr, Sonntags ab 3 Uhr

Wo???
In Halle verlobt man die angeheirateten und gemühtlich. Abends 7.30 Uhr, Sonntag 7.30 Uhr
Berechne Netteben
Kunst Tanzabend!
Heute! Heute!
Königsplatz 20

Saalsaal
Jeden Donnerstag
Palmenaal
4-Uhr-Tea
Tanz-Abend.

Waschmaschinen
für Hand- und Kraftbetrieb
stets auf Lager
Reparatur Werkstatt
Einzel- und Lager
Ernst Beyer
Land-Land-Telefon 2600
Merseburger Straße 4

RAKETE
Sonnabend u. Sonntag
Hof- und Straßensänger- Wettbewerb um den Preis von Halle.
Die Besucher entscheiden

Koch's
Kunstoperette
Heute Mittwoch
bis 4 Uhr
Großer Haus-Ball
mit dem größten Liedschlager-Programm

Wald
Kunstoperette
Heute Mittwoch
bis 4 Uhr
Ossi Mutschler zum Tanz!

Greta Garbo
in ihrer herrlichen Leistung!
MATA HARI
Das neue einwöchentlich-berühmte Theater in raffinierten Spielformen

Ihr Eigenheim
erhalten Sie durch Mitgliedschaft bei der führenden, bestberufenen Bauparasse

ZWECKSPARVERBAND FÜR EIGENHEIME
AACHEN-HINDENBURGSTRASSE 92
Auskunft: General-Agentur Halle, Südstr. 60, Tel. 35512.
Versammlung der Ortsgruppe
Freitag, den 9. Dezember 2 Uhr im Hofberg, Lindenstraße
Gäste herzlich willkommen.

Leiden Sie an
chron. Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, Magen-, Blau-, Nerven-, Frauen-, Kopfweckelkrampf, hören Sie den Vortrag von **Hans Peters**, Karlsruher. Sie werden überzeugt, dass diese Leiden wirklich heilbar sind.
ohne Kuren, ohne Radium, ohne Kurfürscherei
auf natürlichem, daher billigen Wege
Donnerstag und Freitag
am 11. und 12. Dezember, 8 Uhr im Saal des H. Nikolaus, G. Nikolausstr. Eintritt frei und ohne Verpflichtung.
Broschüre für Ihre Gesundheitsfürsorge bestimmt tausendfach